Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 10

Artikel: Zur Statistik der Rekrutierung im Kanton Solothurn

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93228

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bur Statistik der Rekrutirung im Ranton Solothurn.

Wir theilen hier bas Ergebniß ber sechs von 1855 bis und mit 1860 im Kanton Solothurn stattge= fundenen Refrutenaushebungen mit, obwohl folche Busammenftellungen, weil fast rein ftatistischer Natur, nur bann einiges Intereffe bieten, wenn fie mit abn= lichen aus andern Kantonen ober Ländern verglichen werden fonnen.

Bon den in den entsprechenden Jahren geborenen Jünglingen hatten das dienstpflichtige Alter von 20 Jahren angetreten 4995

Davon murden wegen forperlichen Bebre= den und zu geringem Sobenmaß vom perfönlichen Militärdienst ganglich enthoben 1023

(Darunter find acht mit entehrenden Strafen Belegte und baber unmurbig bie Waffen zu tragen.)

Als diensttauglich wurden befunden und je nach Bedarf und Gigenschaften ber Betreffenden folgenden Waffengat= tungen zugetheilt, nämlich

ber Artillerie 243 = Cavallerie 50Infanterie 1802 2095

3118

Die noch übrig bleibenden 1877 Junglinge theilen fich in folgende Rategorien und wurden fur einstweilen vom Dienfte befreit, um fpa= ter je nach Umftanden und eintretenden Berhaltnif=

n zu persontichen Dienst gezogen werden zu kö	nnen:
a. wegen geringern Gebrechen und noch	
nicht erreichtem Höhenmaß	455
b. wegen Familienverhaltniffen	98
c. Ausgewanderte	141
d. in fremben Militardiensten ftebenbe	207
Diefe Rubrife fteht felbstverftanblich in	
den 2 letten ber angegebenen Jahre leer.	
e. in andern Kantonen sich aufhaltende	122
f. als Lehrer angestellte	98
g. Studierende	83
h. auf Wanderschaft ale handwerker ab-	
wesende	673

Total gleich oben

Seit Jahren wird bie junge Mannschaft, ob groß ober zu klein oder fonft untauglich in blogen Strumpfen gemeffen.

Leiber fteben uns nur die hieruber aufgenommenen Berzeichniffe ber Jahre von 1859 und 1860 gur Einsicht, laut welchen 977 Junglinge ein burchschnitt= liches Sohenmaß von 5' 40" erreichten. Die Große wechselt je nach ben 9 Bezirken von 5', 29" bis 5', 51", und je nach ber Beschaffenheit des Bobens, auf bem fie aufgewachsen ober ben tellurischen Gin= fluffen. Die Kalkformation am fublichen Abhang bes Jura von Grenchen bis Erlinsbach hat die größt gewachsenen Leute aufzuweisen; weniger gunftig für auch nur in geringem Grade auf bas körperliche Ge=

den Buche ift die Molaffe, die die Bezirke Buchegg= berg, Kriegstetten und theilweise jenen von Olten burchzieht. Wie feine Regel ohne Ausnahme, fo giebt es beren auch hier; fo stellt 2. B. Buchegabera trot Molaffe ftarkere Leute als Thierstein, die ber Ralfboden genährt. Erstern mag nebst andern Ginwirkungen beffere und reinlichere Nahrung wohlthätig nachhelfen.

Es wird wohl unnöthig fein hier zu bemerken, baß bie meisten Junglinge, die im Laufe eines Jah= res ihr 20. Altersjahr antreten, ihr Wachsthum noch nicht vollendet haben. So ergeben auch bie unter Lit. a wegen noch nicht erreichtem Sohenmaß aufgezeichneten Junglinge immer nach 1 bis 2 Jahren noch eine ansehnliche Nachlese. Wir glauben auch nicht zu irren, wenn wir bas burchschnittliche Soben= maß hiefiger Refervemannschaft auf 5', 60" ange=

Gine angemeffene Große; wenn aber die Angabe von Berghaus, ber in feinem Werte "bie Erbe und ihre Bewohner" bei Bergleichung ber forperlichen Größe der verschiedenen Bölker den germanischen Stamm mit einer mittleren Große von 66"-78" Parifer Mag ober 5,94"-7,02" Schweizer Maß obenansett, richtig ift, muffen wir annehmen, es haben die Schweizer germanischen Stamms nicht babei fonkurrirt und es habe herr Berghaus nur Schweben und Englander unter bas Daß gestellt.

Anmerkung: Die Batagonen folgen mit 72" Barifer ober 6,48 Schweizer Maß.

Leiber giebt es Ortschaften, in benen ber unmäßige Genuß bes Branntweins ber argste Feind ber Jugend, die Liebhaber besfelben auf schreckliche Art kenn= zeichnet und straft; meistens find biefe Unglücklichen nicht nur physisch, sondern auch geistig verkummert und tragen in ihren stumpffinnigen aufgebunfenen Befichtern bas Beprage ihres Lafters zur Schau. Wo diese Pest jedoch nicht regiert, ift bei dem all= mäligen Fortschritt in Berbefferung ber Nahrung, Rleidung und Wohnungen eber eine Bunahme an physischem Wohlfein bemerkbar, mas ohne Zweifel auch in andern Kantonen wahrgenommen wird. Gut gewachsene Jünglinge gehören mit wenigen Ausnah= men der wohlhabenderen Rlaffe an; ein offenbarer Beweis, daß hinreichende Nahrung und forgfältige Bflege in gartem Alter fpater mit ftarferer Entwid= lung und Wachsthum lohnen. (Auch Kreuzung ber Eltern aus gegenfeitig fremben Familien ober Beschlechtern verspricht eine gesunde Nachkommenschaft, was wir aus folgender Thatfache behaupten zu kon= nen glauben. Gine in einem Rebenthale bes Jura eben nicht gar gunftig gelegene Ortschaft konnte mah= rend vielen Jahren nicht einen einzigen diensttaugli= den Mann ftellen. Endlich erschienen an ber Mufterung 3 fraftige junge Manner und fiehe ba, es waren Sprößlinge von 2 Muttern, bie aus anbern Dörfern nach langem Beitraum bie erften in fragliche Gemeinde zu heirathen fich gewagt hatten.

Bekanntlich gahlt ber Kanton Solothurn nur we= nige Fabrifen; es fann somit ber Ginfluß berfelben beiben ber Jugend mirfen; in einem ber volfreichften | 49, 50, 51, 53, 54, 55, 60, 64, 66, 67, 68, 69, Dörfer, wo seit etwa 15 Jahren die Uhrenmacherei betrieben wird, will man jedoch eine Verminderung ber Bahl ftarker und groß gewachsener junger Leute bemerfen.

Seit ber Grundsat allgemeiner Dienstpflicht ftrenge burchgeführt wird, hat fich bie Luft zum Militärstand bebeutend gehoben; felten melbet fich ein Refrut fur gangliche Enthebung vom Dienst, ber nicht wirklich davon ärztlich befreit werden muß.

Es versteht sich wohl von selbst, daß nach den vielen Opfern, die der Staat feit 30 Jahren für Berbefferung ber Schulen gebracht bat, alle Lefen und mehr ober weniger gut Schreiben konnen; ihre Leistungen stehen in keinem Berhaltniß zu den An= ftrengungen und Muhen, die fie ihren Lehrern geto= ftet haben; ber befte Theil des Erlernten ift feit bem Austritt aus ben Schulen verschwitt. Man sucht freilich biefem Uebelstand mahrend dem Rekruten= Unterricht burch Nachübungen so viel möglich abzu= helfen; die Erfolge find aber wie begreiflich, von ge= ringem Belang.

Der kantonale Unterricht im Jahr 1861.

Aus den eingelaufenen Rapporten der Kantone über ben von ihnen ertheilten Unterricht ergeben fich folgende Bahlen.

Den gesetlich verlangten Vorunterricht an die Re= fruten ber Spezialwaffen haben erhalten:

144 Sappeur=Refruten,

62 Pontonnier=Refruten,

1006 Artillerie=Refruten,

198 Dragoner=Refruten,

65 Buiben=Refruten,

870 Scharfichuten-Refruten.

2245 Mann.

Die Refrutirung fur bie Infanterie ergab:

8512 Rufflier=Refruten.

3264 Jäger=Refruten.

11,776 Mann.

Bum Unterricht berfelben murben beigezogen:

1289 Offiziere und Unteroffiziere,

630 Spielleute,

183 Arbeiter.

2102 Mann.

Den gefetlichen Wiederholungsunterricht erhielten:

A. Bundesauszug:

32,376 Mann.

Es waren im Ganzen 41 Bataillone, nämlich bie Mr. 3, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 20, 22, 24, 28, 29, 34, 37, 41, 43, 45, 47, 48,

70, 71, 72, 113, 115, (lettere beibe eigentlich Reservebataillone, allein da Neuenburg und Waadt ben Auszug und die Referve aus den aleichen Alterstlaf= fen formiren, als zum ersteren gerechnet).

Dann 7 Halbbataillone, nämlich bie Rr. 75, 76, 77, 78, 80, 81, 84.

Des Weiteren mehrere betaschirte Rompagnien.

B. Bundes=Referve:

15,463 Mann.

Es waren im Gangen 18 Bataillone, nämlich bie Nr. 85, 86, 87, 88, 89, 92, 95, 96, 98, 99, 100, 102, 103, 105, 107, 108, 110, 114.

Dann 7 Halbbataillone, nämlich bie Rr. 118, 119, 120, 121, 122, 123, 125.

Ferners mehrere einzelne Rompagnien.

Infpigirt wurden überdieß:

44,400 Mann Landwehr aller Baffen.

Ferners erhielten 196 Offiziersafpiranten der Infanterie theils Vorunterricht, um später die eidgen. Offiziers=Afpirantenschulen besuchen zu konnen, theils einen kompleten Unterricht. Ebenso batten mehrere Rantone, unter ihnen Schaffhausen, Appenzell A.=Rh., St. Gallen, Aargau, Thurgau, Waabt 2c. besondere Offiziersturse. Dem Kanton Glarus war in Folge bes bekannten Brandungluckes die gesetzlich geforder= ten Instruktionen für 1861 erlaffen worben.

Im Ganzen haben die Kantone instruirt und in= fpizirt:

wann.
2245
11776
2102
32376
15403
44400
400

Total 108,762

Diefe Bahlen find eher zu nieder als zu boch ge= griffen, ba die Genauigkeit ber einzelnen Rapporte mehrfach zu wunschen übrig läßt.

Rechnen wir die gesetlich bestimmten Unterrichte= tage biefer Mannschaft, so ergibt fich eine Gesammt= gabl von mindeftens 900,000 Diensttage.

3m eidgen. Inftruktionsdienst maren 81/2 Batail= lone, nämlich die Bataillone Rr. 20 (Genf), 24 (Luzern), 46 (Maabt), 69 (Bern), 80 (Bafelftabt 1/2 Bataillon) in der Centralschule; dann die Ba= taillone 51 (Graubunben) 53 (Wallis), 54 (Bern), 113 (Waabt) im Truppengusammengug.

In effektiven Dienst wurden keine Truppen beordert.